

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo  
paszu finden ist und Bo.



## ZEPPELIN

Ueber Zürich, Basel und Pfyn  
schwebte mit Würde der Zeppelin

Indes auch in Büsnang, Tobel und Felben  
sah man erstaunt und erschüttert denselben.

Man sagte in Frauenfeld und St. Gallen:  
«So etwas kann einem schon gefallen.»

Sogar in Heiden die Appenzeller  
vernahmen den Lärm der großen Propeller.

In Uster, Pfäffikon und Fällanden  
sind die Menschen zu Tausenden stillgestanden

In Degersheim, Ganterswil, Oberbüren  
standen die Menschen unter den Türen.

In Lommis, Tobel und auf dem Nollen  
hat man dem Zeppelin winken wollen.

In Dießenhofen, Marthalen und Pfungen  
sprach man begeistert: «Saugelungen».

In Eschenz, Frauenfeld, Dießenhofen  
waren begeistert Erwachsene und Gofen.

In Kaiserstuhl aber, Zunzgen und Mumpf  
sagte man: «Zeppelin ist Trumpf».

In Adorf, Eschlikon, Elgg und Sulgen  
tat man ihn mit dem Auge verfolgen.

In Nußbaumen, Herdern, Müllheim und Mammern  
vergaß man im Eifer gänzlich zu jammern.

Unweit von Basel, Möhlin und Hornussen  
ging er, die Spitze nach vorn, wieder ussen.

In Schmerikon, Uznach, Jona und Benken  
wird man noch lang an den Zeppelin denken.

Und in der Nähe des Rheinwasserfalls  
und andern Orten ebenfalls.

In Galgenen aber rief man und Tuggen  
dem Zeppelin zu: «Auf Wiederzuggen.»

Paul Altheer

## Schnaps oder Brot

Die Devise der letzten Wochen wird mehr und mehr  
«Schnaps oder Brot». Warum so konsequent? Schnaps und  
Brot ist auch nicht immer zu verachten.

## Unterschied

Was ist der Unterschied zwischen einem aufgebenden Re-  
kordmann und einem sterbenden Schwan?  
Der Rekordmann gibt an sich auf, der sterbende Schwan  
aber seinen Geist.

## Begeisterung auf dem Land im Züribiet



«Lues jetzt dä Stärnemillionehagel — — Du verreckte Siech  
— — chaibe glatt — — Lues — lues wiener jetzt de Rank  
nimmt, dä Nundediechog!

## Zusammenhänge

Oft weiß man tatsächlich nicht, wie die Zusammenhänge  
sind. Zum Beispiel hieß es in einem Inserat: Gebildete Dame  
mit vornehmer großer Wohnung möchte dieselbe gegen ent-  
sprechende Entschädigung verwerfen.

Welche Zusammenhänge bestehen nun zwischen der gebil-  
deten Dame und der vornehmen Wohnung? Es ist anzuneh-  
men, daß wenn die Wohnung verwertet werden soll, die ge-  
bildete Dame nicht inbegriffen ist, und dann kann es dem  
Verwerter gleich sein, ob die Dame gebildet ist oder nicht.  
Wenn aber die gebildete Dame irgendwie mit der Wohnung  
in Kauf genommen werden sollte, dann allerdings...  
Man weiß eben sehr oft nicht, wie es gemeint ist.

## Ausweisungen

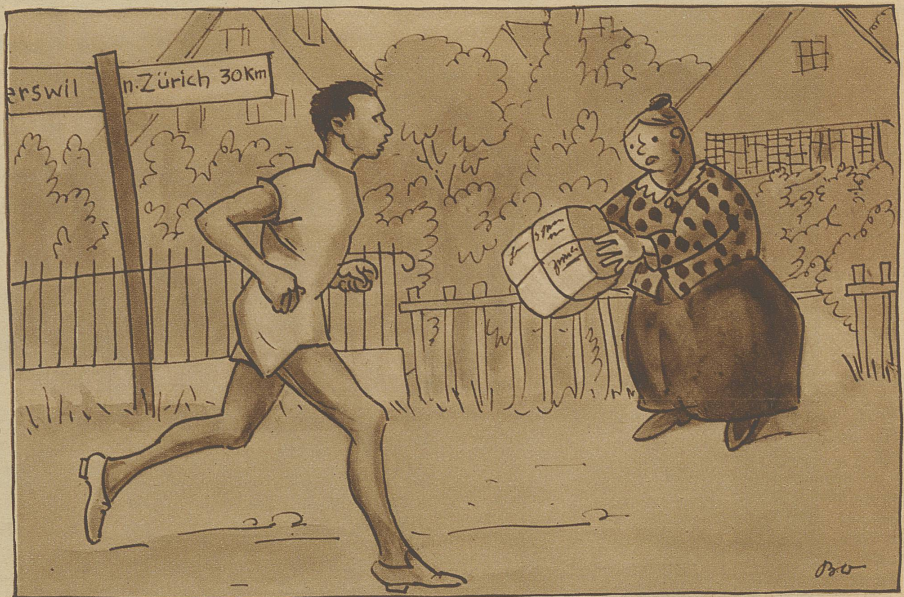
Man hört, daß der Bundesrat zur Zeit darüber verhandle,  
alle faszistischen Spitzel aus dem Tessin auszuweisen. Das ist  
nicht ganz verständlich. Man hat doch von jeher eine Ent-  
völkerung des Tessin als gefährlich betrachtet.

## Brandstifter in Oberhosen

Zumeist macht man kein besonderes Aufheben davon, wenn  
einer eine Tat in seinen Oberhosen tut. Höchstens, wenn in  
den Unterhosen etwas geschieht...

In Oberhosen aber scheint man, wie man in einer Zeitung  
liest, davon eine rühmliche Ausnahme zu machen.

## Die praktische Hausfrau und der Schnellläufer



He! Herr Linder, nähmed Sie mer au grad das Päckli mit uf Züri!

## Schweizergefahr

Aus der Rechnung einer Armengutsverwaltung:  
«Dem nationalen Verband gegen die Schweizergefahr Jah-  
resbeitrag 10 Fr.»

Was ist das nun? Sollte das wieder eine der vielen Geheim-  
organisationen sein, von denen man seit dem Kriege hört?

Was ist die Schweizergefahr? Wo tritt sie auf? Wie  
äußert sie sich? Bedroht sie nur Schweizer oder auch Aus-  
länder? Ist sie national oder antinational, militaristisch oder  
antimilitaristisch eingestellt?

Es wäre dringend zu wünschen, daß das Volk über die  
«Schweizergefahr» aufgeklärt würde. Es muß schließlich jeder  
die Möglichkeit haben, sich gegen diese neue Gefahr zu schüt-  
zen. Der Staat wird ja doch wieder nichts dagegen tun.

Oder sollte vielleicht jemand, der mit dieser Schweizer-  
gefahr in näherem Zusammenhang stand, vorher zu tief in ein  
Schweizerglas — pardon! in ein Schnapsglas geschaut haben?

## Man sagt . . .

Man sagt, der Zürcher Paradeplatz werde demnächst fertig.  
Es nart bereits der Augenblick, da man ihn wieder aufreißen  
kann.

Man sagt, das Gerüst am St. Peter war schon ziemlich ab-  
gebrochen, als man bemerkte, daß man wohl die Kuppel ver-  
goldet, die Stange aber vergessen hatte. Das Gerüst soll schon  
bald wieder fertig sein.

Man sagt, daß der Schnapskonsum erheblich zugenommen  
hat, seitdem die eidgenössische Post mit ihren Stempeln Propa-  
ganda für ihn macht.

Man sagt, daß der Zürcher Regierungsrat das Heuen am  
Sonntag arg verpönt hat. Von diesem Tage an wurde an  
Sonn- und Feiertagen bloß noch gemedet.

Man sagt, daß die bestraften hundert Mann der Kompanie  
III/84 seither zu heißen Patrioten geworden sind.

Man sagt, Mussolini sei ein glühender Freund der Schweiz.

Man sagt Quacksalber und Kurpfuscher. Warum nicht Kur-  
salber und Quackpfuscher?

## Linders Rekorde

Warum hat Linder seine eigenen Rekorde in der vergan-  
genen Woche nicht gebrochen?

Rechtzeitig hat er sich daran erinnert, daß er einmal in der  
Schule einen Spruch gelernt hat, der ungefähr so lautete:

«Was du nicht willst, daß ein anderer dir tu,  
das füge auch dir selbst nicht zu.»

Daraufhin hat er aufgegeben.

## Saffalisches

Als nach Eröffnung der «Saffa» verschiedene unbefugte  
«Personen» am Bahnhof den ankommenden Gästen Quartiere  
anboten, machte die Polizei im «Stadtanzeiger» darauf auf-  
merksam, daß dies verboten sei, denn nur «Dem Quartier-  
komitee der Saffa wurde gestützt auf § 9 und 10 des Gesetzes  
über das Wirtschaftswesen und den Handel mit «geistigen»  
Getränken die Bewilligung erteilt, das gewerbsmäßige Ver-  
mieten von Zimmern während der Saffa durchzuführen.»

Aber au! Es ist doch wirklich nicht schön von der Berner  
Polizei, den «alkoholfreien» Saffa-Damen zuzumuten, gestützt  
auf den «Handel mit geistigen Getränken» gewerbsmäßig Zim-  
mer zu vermieten.

Zugleich mit der «Saffa» wurde in der Stadt auch eine  
großartige «Stoffhalle» eröffnet. Trotz pompöser Inserate  
über «märchenhafte» Stofflager stand aber am Eröffnungstage  
nur eine einzige weibliche Wachsputte im riesigen Schaufenster,  
die so sparsam mit Stoffen drapiert war und so viel von ihren  
wächsernen Reizen profanen Blicken preisgab, daß ein Be-  
schauer bissig bemerkte: «Sehr groß scheint das Stofflager aber  
auch nicht zu sein, wenn's nicht einmal für die eine längt.»

Eine Berner Patrizierin führte ihre «Saffa-Gäste» im eigenen  
Auto in der Stadt herum. Um zu zeigen, was die moderne  
Frau alles kann, chauffierte sie höchst eigenhändig. Am Mün-  
sterplatz aber kollidierte sie, da sie doch keine ganz moderne  
Frau ist, mit dem Erlachendenkmal, das absolut nicht ausweichen  
wollte. Sofort stürzte auch ein Verkehrspolizist herbei, um die  
Uebeläterin zu notieren und der gerechten Strafe zuzuführen.  
Die aber fuhr ihn barsch an: «Das geht doch, Euch' nüd a,  
's ischt doch, my' Urgroßvater. Und der Polizist zog sich ver-  
blüfft auf seinen Posten zurück. Leo.

*Gute Nacht!*

Ovomaltine ist die ideale Konzentration der wichtigsten Nährsubstanzen.

Ovomaltine ersetzt die tagsüber verbrauchten Kräfte, beruhigt die Nerven und unterstützt so die wiederherstellende Wirkung des Schlafes.

*F. W. G. 1911*

# OVOMALTINE

*stärkt Sie, während Sie schlafen!*

In Büchsen zu Fr. 4.25 und 2.25 überall erhältlich.

**Dr. A. WANDER A.-G., BERN.**